

Thema: App-Tipp: RarDa! – Neue App hilft zu finden, statt nur zu suchen

Beitrag: 2:17 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Kaum gingen die Corona-Zahlen nach oben, waren sie wieder da – die Hamsterkäufer. Wie schon beim ersten Lockdown, ist in vielen Läden plötzlich das Klopapier aus, in manchen waren zwischenzeitlich auch Reis und Nudeln knapp. Nun hat die Kanzlerin zwar versichert, dass es genug von allem gibt. Oft kommen aber die Supermärkte mit dem Nachfüllen der Regale einfach nicht nach. Und dann steht man da. Suchend läuft man alle Geschäfte ab, und das auch noch in einer Zeit, in der man möglichst wenige Kontakte vor allem zu Fremden haben sollte. Eine neue App soll da jetzt Abhilfe schaffen. RarDa! heißt sie und meine Kollegin Helke Michael hat sie schon getestet.

Sprecherin: Die Suche nach Produkten, die in Corona-Zeiten plötzlich nur noch schwer zu bekommen sind, muss ein Ende haben! Das dachte sich auch ein Team von App-Designern aus Hannover, das unter anderem das Digitale Schwarze Brett® entwickelt hat. Das Prinzip der neuen Finden-statt-Suchen-App ist denkbar einfach:

O-Ton 1 (Andreas Noack, 23 Sek.): „Je nachdem, wo ich mich gerade befinde, zeigt RarDa an – in einem Umkreis von bis zu 30 Kilometern – in welchen Geschäften die gesuchten Produkte gerade zur Verfügung stehen. Das heißt, über ein ganz einfaches Ampelsystem – Rot heißt, Waren sind nicht verfügbar, Grün – die Regale sind gefüllt – bekomme ich angezeigt, wo die Produkte wie Toilettenpapier, Hefe oder Desinfektionsmittel in welchem Laden jetzt verfügbar sind oder eben nicht.“

Sprecherin: Erklärt Andreas Noack, der RarDa mitentwickelt hat. Im Wesentlichen basiert die App auf einer Straßenkarte. Tippt man auf den „Ich suche...“-Button, geht eine Anzeige mit Hygieneprodukten und Lebensmitteln auf, die man zeitweise im Laden vergebens sucht. Und es geht noch weiter:

O-Ton 2 (Andreas Noack, 19 Sek.): „Wenn ich einen Filter eingestellt habe, zum Beispiel für Hefe, und in meinem Radius Hefe in einem Supermarkt wieder geliefert wird, dann bekomme ich über Push-Nachricht sogar die Möglichkeit, ganz schnell und zielgerichtet zu wissen, dass jetzt in meinem Supermarkt mein rares Produkt wieder zur Verfügung steht. Und wenn ich möchte, kann ich sogar die Navigation starten und gleich zum jeweiligen Laden geleitet werden.“

Sprecherin: Die Informationen zu den Beständen bezieht die App über die Statistische Selbstauskunft des Einzelhandels. Noch wichtiger ist aber der Gemeinschaftsgedanke.

O-Ton 3 (Andreas Noack, 22 Sek.): „Das heißt, derjenige, der die App benutzt, um rare Produkte zu finden, meldet auch gleichzeitig, wenn er im Supermarkt ist, wie der Bestand von diesen Produkten ist: Man klickt einfach auf den Button ‚Bestand melden‘ und meldet, welchen Bestand der einzelnen Produkte im Supermarkt gefunden hat. Und kann über denselben Weg aber auch neue Produkte, die bisher nicht gelistet sind, vorschlagen, damit sie in Zukunft in der Liste der raren Produkte auftauchen.“

Sprecherin: RarDa ist völlig kostenfrei. Dabei läuft die App weder permanent im Hintergrund, noch ist eine Registrierung nötig oder Zugriff auf sensible Daten. Freigegeben werden muss nur der Standort für die Umkreissuche.

O-Ton 4 (Andreas Noack, 16 Sek.): „Es gibt auch keine Werbung für spezielle Supermärkte in dieser App. Die App hat eigentlich nur den Sinn, dass wir unseren Beitrag dazu leisten möchten, die Kontaktzahlen, die wir ja alle reduzieren sollen, möglichst gering zu halten und eben nicht wahllos durch Geschäfte auf der Suche nach Produkten laufen müssen und damit eben mit möglichst wenig fremden Menschen in Kontakt kommen.“

Abmoderationsvorschlag: Spart Zeit, Stress und unnötige Kontakte – Die RarDa!-App, herausgegeben von HannTech, gibt's für Android und für iOS in den entsprechenden Stores – ohne Werbung und völlig kostenlos.



im Auftrag von

na•news aktuell
Ein Unternehmen der dpo-Gruppe

Thema: App-Tipp: RarDa! – Neue App hilft zu finden, statt nur zu suchen

Interview: 2:41 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Kaum gingen die Corona-Zahlen nach oben, waren sie wieder da – die Hamsterkäufer. Wie schon beim ersten Lockdown, ist in vielen Läden plötzlich das Klopapier aus, in manchen waren zwischenzeitlich auch Reis und Nudeln knapp. Nun hat die Kanzlerin zwar versichert, dass es genug von allem gibt. Oft kommen aber die Supermärkte mit dem Nachfüllen der Regale einfach nicht nach. Und dann steht man da. Suchend läuft man alle Geschäfte ab, und das auch noch in einer Zeit, in der man möglichst wenige Kontakte vor allem zu Fremden haben sollte. Eine neue App soll da jetzt Abhilfe schaffen. RarDa! heißt sie und wurde in Hannover von demselben Team wie das Digitale Schwarze Brett® entwickelt. Und was RarDa! kann und wie es funktioniert, erklärt uns einer der App-Entwickler jetzt selbst: Andreas Noack. Hallo!

Begrüßung: „Hallo!“

1. Herr Noack, was ist die Idee hinter RarDa!?

O-Ton 1 (Andreas Noack, 24 Sek.): „Bei der ersten Corona-Welle im Frühjahr hatten wir ja alle schon das Problem, dass wir Toilettenpapier unter Umständen gesucht haben und nicht gefunden haben. Das Gleiche galt auch für Mund-und-Nasen-Schutz, Desinfektionsmittel oder Lebensmittel wie Nudeln und Hefe. Und bei dieser Suche kam uns die Idee, dass wir nicht länger von Laden zu Laden laufen müssen, sondern dass man das Ganze doch einfacher gestalten könnte mit einer App, die einem ganz zielgerichtet sagt, wo man diese Produkte finden kann.“

2. Das war dann die Geburtsstunde von RarDa... Was genau macht die App?

O-Ton 2 (Andreas Noack, 26 Sek.): „Je nachdem, wo ich mich gerade befinde, zeigt RarDa an – in einem Umkreis von bis zu 30 Kilometern – in welchen Geschäften, also Supermärkten, Drogerien oder auch Apotheken, die gesuchten Produkte gerade zur Verfügung stehen. Das heißt, über ein ganz einfaches Ampelsystem – Rot heißt, die Waren sind nicht verfügbar, Grün – die Regale sind gefüllt – bekomme ich angezeigt, wo die Produkte wie Toilettenpapier, Hefe oder Desinfektionsmittel in welchem Laden jetzt verfügbar sind oder eben nicht.“

3. Wie kommen Sie bzw. die App an die Daten und vor allem: Wie bleiben diese Daten immer aktuell?

O-Ton 3 (Andreas Noack, 35 Sek.): „Wir haben zwei Wege, diese Daten in unserer App aktuell zu halten: Zum einen nutzen wir die statistische Selbstauskunft des Einzelhandels. Zum anderen – und das ist noch viel wichtiger – nutzen wir das Community-Prinzip. Das heißt, derjenige, der die App benutzt, um rare Produkte zu finden, meldet auch gleichzeitig, wenn er im Supermarkt ist, wie der Bestand von diesen Produkten ist, also: ‚Wie viel gibt es dort eigentlich noch?‘ Man klickt einfach auf den Button ‚Bestand melden‘ und meldet, welchen Bestand der einzelnen Produkte man im Supermarkt gefunden hat. Und kann über denselben Weg aber auch neue Produkte, die bisher nicht gelistet sind, vorschlagen, damit sie in Zukunft in der Liste der raren Produkte auftauchen.“

4. Klingt nicht allzu kompliziert. Gilt das auch für die Suche?

O-Ton 4 (Andreas Noack, 31 Sek.): „Das gilt natürlich auch für die Suche. Die App ist kartenbasiert. Ich sehe also ganz einfach, wo in meiner Umgebung vom kleinen Kiosk über den Bioladen oder im großen Supermarkt welche Produkte verfügbar sind. Wenn ich einen Filter eingestellt habe, zum Beispiel für Hefe, und in meinem Radius Hefe in einem Supermarkt wieder geliefert wird, dann bekomme ich über Push-Nachricht sogar die Möglichkeit, ganz schnell und zielgerichtet zu wissen, dass jetzt in meinem Supermarkt mein rares Produkt wieder zur Verfügung steht. Und wenn ich möchte, kann ich sogar die Navigation starten und gleich zum jeweiligen Laden geleitet werden.“

5. Das klingt nach einer sehr hilfreichen App. Aber eine Frage muss ich dann doch mal noch stellen: Wo ist der Haken?

O-Ton 5 (Andreas Noack, 31 Sek.): „Es gibt keinen Haken. Die App ist kostenlos, sie läuft auch nicht permanent im Hintergrund, ist auch keine Datenkrake. Ich muss mich nicht anmelden, sie braucht keinen Zugang zu sensiblen Informationen. Das einzige, was ich freigeben muss, ist der Standort, damit wir eben die Umkreissuche aktivieren können. Es gibt auch keine Werbung für spezielle Supermärkte in dieser App. Die App hat eigentlich nur den Sinn, dass wir unseren Beitrag dazu leisten möchten, die Kontaktzahlen, die wir ja alle reduzieren sollen, möglichst gering zu halten und eben nicht wahllos durch Geschäfte auf der Suche nach Produkten laufen müssen und damit eben mit möglichst wenig fremden Menschen in Kontakt kommen.“

Andreas Noack über die neue RarDa!-App, die alltägliche Lebensmittel und Hygieneprodukte für uns findet, wenn sie gerade Mangelware sind. Vielen Dank für das Gespräch!

Verabschiedung: „Sehr gerne!“

Abmoderationsvorschlag: Spart Zeit, Stress und unnötige Kontakte – Die RarDa!-App, herausgegeben von HannTech, gibt's für Android und für iOS in den entsprechenden Stores – ohne Werbung und völlig kostenlos.